

⊕

XXIX

Wenn ich des Erdenglücks entbehrend frage,
 warum ich durch so hartes Los verbannt,
 und in Verzweiflung fluche, weil die Klage
 beim tauben Himmel nicht Erhörung fand,

wünsch ich zu sein wie solche, die da leben
 in Hoffnung, vieler Freundschaft, gut geboren,
 um mich der Kunst des Einen hinzugeben,
 des andern Ziel — dem meinen doch verloren.

Zur Selbstverachtung führt mich fast solch Sinnen;
 doch denk ich deiner, aller Schatten flieht,
 da will ein neuer Morgen mir beginnen,
 zu deiner Sonne steigt mein Lerchenlied.

An dich zu denken, welch ein Herzenslohn:
 dies Glück ist mir nicht feil für einen Thron!

L-2

F-2

11/10/18

28

⊕

Wenn ich des Erdengrundes entbehrend läge,
 warum ich durch so hartes Los verbannt,
 und in Verzweiflung lache, weil die Klage
 denn keinen Himmel nicht: Erhöhung fand,

wünscht ich zu sein wie solche, die da leben
 in Hoffnung vieler Freundschaft, gut gebort,
 um mich der Kunst des Sines hinzugeben,
 des andern Ziel — dem meinen doch verloren.

Zur Selbsterziehung läßt mich fast solch Sinnen;
 doch denkt ich deiner, aller Schatten Hiehl,
 du wilt ein neuer Morgen mir beginnen,
 zu deiner Sonne steigt mein Lachenlieb.

An dich zu denken, wach ein Herzenslohn;
 des Glück ist mir nicht fern für diesen Thron!